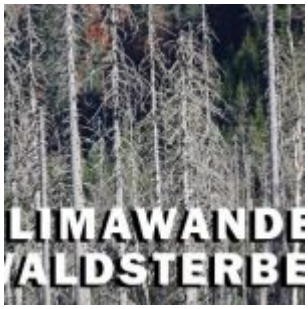
„Geisterwälder“ durch Meeresspiegelanstieg in Nordamerika?



Das Klimaschutz-Magazin *Spektrum.de* publizierte vor kurzem erneut einen alarmistischen Bericht über sterbende Wälder. Dabei wird nach üblichem Muster ein Ausschnitt der natürlichen Realität genutzt, um eine menschengemachte Gefahr zu konstruieren. Eine Arbeitsgruppe von der renommierten *Duke*-Universität habe nach eigenen Angaben herausgefunden, daß rund 11 Prozent des Waldes im *Alligator-River*-Schutzgebiet durch Versalzung abgestorben seien. Das Salz kommt vom – natürlich – steigenden Meerwasser in der Nähe.

Lustigerweise berichtet *Spektrum*, daß solche versalzten „Geisterwälder“, die nur noch aus Baumleichen bestehen, im Nordwesten der USA eine altbekannte Landschaftsform seien, da ein schweres Erdbeben im Jahre 1700 (sic!!) die Küste um zwei Meter fallen ließ und so die nahen Wälder vom Meerwasser verschlungen oder zumindest versalzt wurden. Es gibt also natürliche Kastastrophen, geben sie zu, aber heute, ja heute, da ist es der Klimawandel.

Die Argumentation nutzt seit langem fast jeder „Klimachützer“ oder „Klimaforscher“. Unser Referent Peter Ridd aus Australien berichte auf unserer letzten Konferenz zum Beispiel, daß die Korallenbleiche des Großen Barrie-Riffs entgegen den Darstellungen seiner Klima-Kollegen keineswegs Folge menschlicher Eingriffe sei.

Die *Duke*-Forscher unterstreichen ihre Klimawandel-Argumentation damit, daß „Ausmaß und Geschwindigkeit“ des Baumsterbens zunähmen. Aber nicht nur das Klima direkt sei schuld – sondern auch andere, natürlich menschgemachte Probleme förderten den Landverlust, zum Beispiel alte Entwässerungsgräben der Landwirtschaft.

Was nicht fehlen darf, sind – tata! – „Extremwetterereignisse“, die laut IPCC ja eigentlich nicht zunähmen. Trotzdem, ist halt so, Dürre und Waldbrände, plus Sturmflut hätten zB. 2012 5.000 Hektar Geisterwald entstehen lassen.

Was den kritischen Leser von Spektrum wundert, ist, wie die Wissenschaftsredaktion eigentlich in der enormen Menge an Klima-Weltuntergangsliteratur, die weltweit mit Milliarden (oder schon Billionen?) Steuergeldern gefördert wird, solche eher schwachen Themen findet. Oder zeich